



IN DIESEM KAPITEL

Sich mit den grundlegenden Vokalen und Konsonanten vertraut machen

Bekannte japanische Wörter wiedererkennen

Den ein oder anderen Ausdruck optimieren

1 Sie können schon ein bisschen Japanisch

Wenn Sie sich nach diesem Kapitel sprechen hören, werden Sie sich kaum wiedererkennen, denn das, was Sie sagen, wird wie echtes Japanisch klingen! Und Sie brauchen zunächst nichts weiter zu tun, als bereits vertraute japanische Wörter wie beispielsweise **sushi** mit der richtigen Betonung zu verwenden – **jā, hajimemashō** (*dschah, ha-dschi-me-ma-shoh*; Also, auf geht's!).

Grundlagen des japanischen Lautsystems

Es dürfte Ihnen keinerlei Schwierigkeiten bereiten, die einzelnen japanischen Laute im Hörverständnis zu unterscheiden, geschweige denn sie selbst auszusprechen. Ein klein wenig Übung erfordert das natürlich trotzdem. In den folgenden Abschnitten rüsten Sie sich mit Vokalen, Konsonanten und deren wichtigsten Kombinationen aus.

Die Vokale im Japanischen

Die japanische Sprache besitzt mit **a, e, i, o** und **u** fünf Kurzvokale sowie fünf entsprechende Langvokale, die durch **ā, ē** beziehungsweise **ei, ī** beziehungsweise **ii, ō** und **ū** dargestellt werden. Der Längungsstrich über den Vokalen weist dabei lediglich auf eine längere Aussprache hin, weiter ändert sich



in Bezug auf die Kurzvokale nichts, insbesondere erfolgt keine eigene Betonung des Langvokals.



Es macht einen großen Unterschied in der Bedeutung eines Wortes, ob es einen Kurz- oder einen Langvokal enthält: Reden Sie über **obasan** (*o-ba-san*; mit kurzem **a** in der Mitte), meinen Sie Ihre Tante; hört man aus Ihrem Munde aber **obāsan** (*o-bah-san*; mit langem **ā** in der Mitte), fühlt sich Ihre Großmutter angesprochen. Eine falsche Längung führt immer zu Missverständnissen – es kann sogar so weit kommen, dass kein Mensch Ihren grammatisch perfekt formulierten Satz versteht, nur weil Sie es mit der Längung eines Vokals nicht ganz so genau genommen haben!

Tabelle 1.1 stellt alle Vokalpaare gegenüber. Sprechen Sie sich die Kurz- und Langvokale mit lauter Stimme vor, damit Sie ein Gefühl für die richtige Länge erhalten.

Buchstabe	Aussprache	Laut im Deutschen	Beispiel
a	<i>a</i>	Tanne	obasan (<i>o-ba-san</i> ; Tante)
ā	<i>ah</i>	Dame	obāsan (<i>o-bah-san</i> ; Großmutter)
e	<i>e</i>	essen	Seto (<i>se-to</i> ; Name einer japanischen Stadt)
ē bzw. ei	<i>eh</i>	gehen	seito (<i>seh-to</i> ; Schüler)
i	<i>i</i>	Witz	ojisan (<i>o-dschi-san</i> ; Onkel)
ī bzw. ii	<i>ih</i>	viel	ojiisan (<i>o-dschih-san</i> ; Großvater)
o	<i>o</i>	Folge	tori (<i>to-ri</i> ; Vogel)
ō	<i>oh</i>	Brot	tōri (<i>toh-ri</i> ; Straße)
u	<i>u</i>	Durst	yuki (<i>yu-ki</i> ; Schnee)
ū	<i>uh</i>	Mut	yūki (<i>yuh-ki</i> ; Mut)

Tabelle 1.1: Japanische Vokale



Der Längungsstrich über **e** und **i** wird fast ausschließlich für die Umschrift von Fremdwörtern oder nicht japanischen Eigennamen benutzt, wie bei **kēki** (*keh-ki*; Kuchen, auf Englisch *cake*) oder **kībōdo** (*kih-boh-do*; Tastatur, auf Englisch *keyboard*) und **Burēmen** (*bu-reh-men*; Bremen) oder **Kīru** (*kih-ru*; Kiel).

Einem Vokal kann im Japanischen direkt ein zweiter, anderer Vokal folgen, sodass ein zweisilbiges Wort entsteht. Auch wenn sich in solchen Fällen **ai** (*ei*; Liebe) nach einem einzelnen Laut wie im Deutschen »eins« oder im Englischen »eye« anhören mag, bleiben es tatsächlich zwei, ebenso wie **koi** (*keu*; Karpfen) aus zwei Silben besteht, im Unterschied zu einsilbigen Wörtern wie im Deutschen »Heu«.

Tabelle 1.2 zeigt die häufigsten Kombinationen, die für ungeübte Ohren zwar teilweise recht ähnlich klingen mögen, doch Sie werden die Unterschiede schnell herausfinden, wenn Sie sie mehrmals hintereinander laut vor sich hingesagt haben. Wichtig ist, dass die einzelnen Vokale nicht voneinander getrennt ausgesprochen werden.

Vokalkombination	Aussprache	Übersetzung
<i>ai (a+i)</i>	<i>ei</i>	Liebe
<i>mae (ma+e)</i>	<i>mae</i>	Vorderseite; vor
<i>ao (a+o)</i>	<i>ao</i>	blau
<i>au (a+u)</i>	<i>au</i>	treffen
<i>koi (ko+i)</i>	<i>keu</i>	Karpfen
<i>koe (ko+e)</i>	<i>koe</i>	Stimme
<i>ue (u+e)</i>	<i>ue</i>	oben

Tabelle 1.2: Vokalkombinationen im Japanischen

Die beiden Vokale **i** und **u** besitzen eine Besonderheit in der Aussprache, je nach ihrem Konsonantenumfeld: Stehen **i** beziehungsweise **u** zwischen **ch, h, k, p, s, sh, t, ts** oder folgen darauf am Wortende, so reduzieren sie sich auf kaum mehr wahrnehmbare, geflüsterte Laute, und man gewinnt oft den Eindruck, als seien sie in dem Wort gar nicht vorhanden. So kann die Aussprache von **desu** und **-masu** beispielsweise auch durch *des/dess* oder *mas/mass* statt *de-su* oder *ma-su* wiedergegeben werden.

Hinter diesen, ein solches Flüstern fordernden Konsonanten steht indes durchaus eine gemeinsame Eigenschaft, die in der Linguistik als stimmlos bezeichnet wird – was bedeutet, dass Ihre Stimmbänder beim Sprechen nicht vibrieren. Legen Sie die Hand an Ihre Kehle (und damit an Ihre Stimmbänder), sagen Sie ein **k**: kein Summen; nun einen stimmhaften Laut wie **g**: Sie spüren jetzt nicht den Vibrationsalarm Ihres Handys, es sind Ihre Stimmbänder. Um bei den stummen Vokalen zu bleiben: Die beiden Tabellen 1.3 und 1.4 zeigen Ihnen Beispiele, wie unterschiedlich **i** und **u** abhängig vom jeweiligen Konsonantenumfeld ausgesprochen werden müssen.

Japanisch	Aussprache	Übersetzung
sukēto	<i>skeh-to</i>	Schlittschuh laufen
kusai	<i>ksei</i>	stinken
ashita	<i>ashta</i>	morgen
sō desu	<i>soh des</i>	das stimmt

Tabelle 1.3: Japanische Wörter mit stummen, geflüsterten Vokalen

Japanisch	Aussprache	Übersetzung
sugoi	<i>su-geu</i>	toll, großartig, super
kuni	<i>ku-ni</i>	Land
kagu	<i>ka-gu</i>	Möbel

Tabelle 1.4: Japanische Wörter ohne stumme, geflüsterte Vokale

Japanische Konsonanten

Sie mögen jetzt überrascht sein, aber hier gibt es im Grunde keine großen Unterschiede zum Deutschen, allein **f**, **j**, **r**, **s**, **w**, **z** sowie die Kombinationen **ch**, **ry**, **sh**, **ts** verdienen in Tabelle 1.5 ein wenig mehr Beachtung.

Konsonant	Lautbeschreibung	Beispiel
f	zwischen f und h , fast gehaucht	Fujisan (<i>fu-dschi-san</i> ; Berg Fuji), tōfu (<i>toh-fu</i> ; Sojabohnenquark, Tofu), fūfu (<i>fuh-fu</i> ; Ehepaar)
j	nicht wie j in Juni, sondern wie dsch im englischen John	jūni (<i>dschuh-ni</i> ; zwölf), mujō (<i>mu-dschoh</i> ; vergänglich), kaji (<i>ka-dschi</i> ; Brand, Feuer)
r	Zungenschlag zwischen r und l , ähnlich einem spanischen r	rakuda (<i>ra-ku-da</i> ; Kamel), tora (<i>to-ra</i> ; Tiger), tori (<i>to-ri</i> ; Vogel)
s	nicht stimmhaft, sondern stets wie ss bzw. ß ; vor h ähnlich sch	sora (<i>so-ra</i> ; Himmel), suru (<i>su-ru</i> ; tun, machen), kasa (<i>ka-sa</i> ; Schirm)
w	wie w im Englischen, sich an u annähernd	kawa (<i>ka-wa</i> ; Fluss), wani (<i>wa-ni</i> ; Krokodil), Biwako (<i>bi-wa-ko</i> ; größter See Japans)
z	stimmhaftes s (die Stimmbänder vibrieren)	zutsū (<i>zu-tsuu</i> ; Kopfschmerzen), kazu (<i>ka-zu</i> ; Zahl), kizu (<i>ki-zu</i> ; Wunde, Verletzung), zen (<i>zen</i> , nicht: <i>tsen</i> ; Zen-Buddhismus)
ch	wie tch , nie wie ch in Achtung	chūi (<i>tchuh-i</i> ; Aufmerksamkeit, Vorsicht), chō (<i>tchoh</i> ; Schmetterling), chiri (<i>tchi-ri</i> ; Staub, Müll)

Tabelle 1.5: Japanische Konsonanten mit vom Deutschen abweichender Aussprache

Konsonant	Lautbeschreibung	Beispiel
ry (etwa in ryo)	wie ri+yo , den Abstand zwischen den beiden Lauten dabei weiter verkürzen, bis sie sich zu einem einzigen zusammengefügt haben	ryokan (<i>ryo-kan</i> ; Hotel im traditionellen japanischen Stil), enryo (<i>en-ryo</i> ; Zurückhaltung), ryōkin (<i>ryoh-kin</i> ; Gebühren)
sh	kein starkes, akzentuiertes sch , eher wie sh im englischen ship	chūsha (<i>tchuh-sha</i> ; parken), jitensha (<i>dschi-ten-sha</i> ; Fahrrad), shōchō (<i>shoh-tchoh</i> ; Symbol)
ts	wie z in Zug	tsuru (<i>tsu-ru</i> ; Kranich), tsuzukeru (<i>tsu-zu-ke-ru</i> ; fortsetzen), tsūka (<i>tsuh-ka</i> ; durchfahren, passieren)

Tabelle 1.5: Japanische Konsonanten mit vom Deutschen abweichender Aussprache

In den meisten Sprachen können Konsonanten auch verdoppelt werden, und das Japanische bildet hier keine Ausnahme. Die Aussprache dieser Konsonanten – **pp**, **tt**, **kk**, **ss** – unterscheidet sich allerdings vom Deutschen: Sie müssen sie einzeln und mit einer kurzen, stockenden Pause zwischen dem ersten und dem zweiten Laut aussprechen, was wieder ein klein wenig Übung verlangt:

- ✓ **kippu** (*kip-pu*; Fahrkarte, Eintrittskarte, Ticket)
- ✓ **kitte** (*kit-te*; Briefmarke)
- ✓ **sekken** (*sek-ken*; Seife)
- ✓ **massugu** (*mas-su-gu*; geradeaus)



Die kurze, stockende Pause ist gewöhnungsbedürftig: Man neigt leicht dazu, beispielsweise *secken* oder *seckn* statt *sek-ken* sagen zu wollen, auch der Name eines großen japanischen Verlags wird nicht *Gacken* oder *Gackn* ausgesprochen, sondern *Gak-ken*.

Sich wie ein Muttersprachler anhören

Damit Ihr gesprochenes Japanisch tatsächlich auch Japanisch klingt, müssen Sie ein Gefühl für Akzentuierung, Rhythmus, Intonation und Satzmelodie bekommen. Aber keine Angst, eine musikwissenschaftliche Ausbildung benötigen Sie dafür nicht, es genügen schon ein paar wenige Kniffe, um Ihrem Sprachfluss ganz natürlich seinen japanischen Weg zu ebnet.

Betonungen vermeiden

Was Sie auch immer über den Wechsel zwischen betonten und unbetonten Silben gelernt, wie stark Sie betonte Silben bisher akzentuiert oder welche Kenntnisse Sie über die deutsche Stammbetonung haben mögen, all das spielt im Japanischen keine Rolle. Eignen Sie sich grundsätzlich eine gleichmäßige, fast monotone Sprechweise an, auch wenn es anfangs ein gewisses Maß an sprachlicher Zurückhaltung erfordert, die gewohnten Betonungen zu unterdrücken. Zornerfüllte oder aufgeregte Gemütszustände setzen diese Regel durchaus außer Kraft, sollten aber Ausnahmen bleiben.

In den richtigen Rhythmus kommen

Wenn Sie Silben und Wörter so miteinander verschmelzen, dass die ganzen Teile nach einem fest zusammengefügt Satz klingen, befinden Sie sich leider nicht im japanischen Takt. Sprechen Sie Silben klarer und deutlicher aus, damit Sie zu einem Rhythmus finden, der Ihre Sätze eher in viele Elemente aufgespalten erscheinen lässt.

Steigende und fallende Wortmelodien

Wie lassen sich solche sogenannten Pitch-Akzentuierungen (**kōtei akusento**, *koh-teh ak-sen-to*; Hoch-tief-Akzent) mit der genannten gleichförmig-monotonen Sprechweise vereinbaren? Manchmal kommt es vor, dass bestimmte Silben zwar einen höheren beziehungsweise tieferen Akzent erhalten

müssen, ohne dadurch jedoch eine besondere Verstärkung zu erfahren – eine hohe Notation bedeutet ja nicht zwangsläufig auch eine Intensivierung der Lautstärke.



Der vom Hoch-tief-Akzent abhängige Verlauf der Wortmelodie kann die Bedeutung eines aus den gleichen Silben bestehenden Wortes stark verändern, je nachdem, welche Silbe den Akzent trägt: **hashi** (*ha-shi*) von oben nach unten gesprochen sind Essstäbchen, **hashi** (*ha-shi*) von unten nach oben gesprochen ist eine Brücke. Das trifft aber nur für den Osten Japans zu, im Westen verhält es sich genau umgekehrt: **hashi** von oben nach unten gesprochen ist eine Brücke, von unten nach oben sind es Essstäbchen.

Das Gute bei der ganzen Sache: Fast immer entscheidet der Zusammenhang, welche Bedeutung Sie zugeordnet haben, egal ob Ihre Wortmelodie eine steigende, fallende oder gerade Linie genommen hat. Zwar wird im Osten von Japan die Standardsprache gesprochen, da sich dort die Hauptstadt **Tōkyō** (*toh-kyoh*; wörtlich: östliche Hauptstadt) befindet, aber unabhängig von Ihrem Hoch-tief-Akzent werden Sie im Restaurant keine Brücke erhalten, ebenso wenig wird man Ihnen am Fluss einen Weg über die Essstäbchen zeigen.



Falls Sie sich in manchen Situationen doch über den Gebrauch des Hoch-tief-Akzents wundern sollten: Vor allem Japanerinnen neigen dazu, ihr Höhenvolumen zu erweitern. Gerade in der Geschäftswelt lässt sich das oft miterleben, wenn einem Kunden mit besonders großer Höflichkeit begegnet werden soll. Auch kleinen Kindern wird dadurch eine freundliche Haltung signalisiert.

Sie kennen sich schon ein bisschen im Japanischen aus

Ob Sie es glauben oder nicht, Sie verfügen bereits über einen beträchtlichen japanischen Wortschatz: Auf der einen Seite dürfte es sich um japanische Wörter handeln, die in den

deutschen Sprachgebrauch aufgenommen wurden, auf der anderen Seite neben einigen wenigen deutschen Wörtern vor allem englischsprachige Ausdrücke, die in ihrer japanisierten Form zur gewohnten Alltagssprache zählen.

Japanische Wörter im Deutschen

Haben Sie schon einmal **sushi** gegessen? Sind Sie Mitglied in einem **karate**-Verein? Singen Sie ab und zu in **karaoke**-Bars? Selbst wenn Sie alle Fragen mit Nein beantwortet haben sollten, sind Sie sich wahrscheinlich über die Bedeutung der drei Wörter im Klaren und wissen auch, dass sie etwas mit Japan zu tun haben – was nichts anderes heißt, als dass Sie mit Ihrem Japanischlernen kein vollkommenes Neuland betreten, im Gegenteil, Sie kennen sich im Wortschatz schon recht gut aus.



Auf welcher Silbe Sie die folgenden, aus dem Japanischen übernommenen Wörter bisher – nach deutschem Sprachgebrauch meistens auf der vorletzten Silbe – betont haben mögen, denken Sie an die gelernte Regel und setzen Sie keinen Akzent:

- ✓ **ikebana** (*i-ke-ba-na*, nicht: *i-ke-bah-na*)
- ✓ **jūdō** (*dschuh-doh*, nicht: *yuh-doh* oder *yuh-do*)
- ✓ **kamikaze** (*ka-mi-ka-ze*, nicht: *ka-mi-kah-ze* oder gar *ka-mi-ka-tse*)
- ✓ **kimono** (*ki-mo-no*, nicht: *ki-moh-noh*)
- ✓ **origami** (*o-ri-ga-mi*, nicht: *o-ri-gah-mi*)
- ✓ **sake** (*sa-ke*, nicht: *sah-ke*)
- ✓ **sashimi** (*sa-shi-mi*, nicht: *sa-shih-mi*)
- ✓ **sushi** (*su-shi*, nicht: *suh-shi*)
- ✓ **tsunami** (*tsu-na-mi*, nicht: *tsu-nah-mi*)
- ✓ **wasabi** (*wa-sa-bi*, nicht: *wa-sah-bi*)

Das Gleiche gilt natürlich auch für Eigennamen:

- ✓ **Fukushima** (*fu-ku-shi-ma*, nicht: *fu-ku-shih-ma*, beachten Sie auch die geflüsterten Vokale)
- ✓ **Hiroshima** (*hi-ro-shi-ma*, nicht *hi-ro-shih-ma*)
- ✓ **Nagasaki** (*na-ga-sa-ki*, nicht: *na-ga-sah-ki*)
- ✓ **Ōsaka** (*oh-sa-ka*, nicht: *o-sah-ka*)

Deutsche Wörter im Japanischen

Außer ein paar Fachbegriffen aus Bergsteigerwelt, Medizin und Musik bilden deutsche Lehnwörter eine ziemlich vernachlässigbare Größe im Japanischen. Die beiden bekanntesten und nicht zu den obigen Wortfeldern gehörenden sind **baumukūhen** (Baumkuchen) und **arubaito** (Arbeit), wobei Letzteres einen Nebenjob oder eine Teilzeitbeschäftigung bezeichnet.

Im Gegensatz dazu nimmt die Zahl englischer Lehnwörter stetig zu und **bāsudē kēki** (*birthday cake*), **jūsu** (*juice*), **kōhī** (*coffee*), **nekutai** (*necktie*), **pātī** (*party*), **sutoraiku** (*strike*) und viele andere mehr sind aus der Alltagssprache nicht mehr wegzudenken, allerdings mit einer durchaus starken japanisierten Aussprache. Ebenso wie bei **arubaito** haben indes nicht alle ihre ursprüngliche Bedeutung behalten: **sumāto** (*smart*) findet sich auch als *schlank* im Wörterbuch wieder und **manshon** (*mansion*) verweist nicht auf eine herrschaftliche Villa, sondern auf ein mittelgroßes Apartmenthaus.

Erste Ausdrücke und Redewendungen

Machen Sie es sich zur Gewohnheit, folgende kurze Redewendungen bei sich zu Hause anzuwenden. Sie brauchen dabei natürlich die Unterstützung Ihrer Mitbewohner, aber wenn Sie allmählich ein Gespür für die passenden Situationen entwickelt haben, sind Sie auf dem besten Weg und die Worte

kommen Ihnen dann auch in der Gesellschaft von Japanern im richtigen Moment ganz leicht über den Lippen:

- ✓ **Dōmo.** (*doh-mo*; Danke. Oder: Hallo!)
- ✓ **Iie.** (*ih-e*; Nein. Oder: Keine Ursache, nicht der Rede wert!)
- ✓ **Hai.** (*hei*; Ja.)
- ✓ **Wakarimasen.** (*wa-ka-ri-ma-sen*; Ich verstehe nicht. Oder: Ich weiß nicht.)
- ✓ **Shirimasen.** (*shi-ri-ma-sen*; Ich weiß es nicht.)

Wenn Sie keine Informationen über einen Sachverhalt erlangt haben und deshalb eine bestimmte Frage nicht beantworten können, ist **shirimasen** der passende Ausdruck. Sind Sie jedoch der Meinung, dass Sie eine Frage beantworten können sollten, dazu im Moment aber nicht in der Lage sind, wirkt **wakarimasen** weitaus japanischer.

- ✓ **Sō, sō.** (*soh, soh*; Richtig beziehungsweise Ja.)

Im Sinne eines Signals an Ihren Gesprächspartner, dass Sie seinen Ausführungen zuhören und beipflichten.

- ✓ **Dame.** (*da-me*; nicht wie »Dame« im Deutschen: Das darfst du nicht. Oder: Das ist schlecht.)

Wenn Sie Kinder, Ihre Geschwister oder enge Freunde von etwas abhalten wollen oder darauf hinweisen, dass etwas nicht erlaubt ist. Gegenüber Vorgesetzten oder Älteren dürfen Sie es nicht anwenden.

- ✓ **Zenzen.** (*zen-zen*; Sie erinnern sich sicher daran, dass **z** wie ein stimmhaftes **s** ausgesprochen wird und nicht wie **ts**: Überhaupt nicht. Oder: Nichts passiert, kein Problem!)
- ✓ **Ii desu ne.** (*ih desu ne* oder auch *ih desu neh*; Gute Idee!)
- ✓ **Yatta.** (*yat-ta* oder auch *yat-tah*; Ich hab's gepackt, ich hab's geschafft, es hat geklappt (was ich gemacht habe)!)

- ✓ **Gambatte.** (*gam-bat-te*; Du packst das schon. Oder: Gib dein Bestes!)
- ✓ **Omedetō.** (*o-me-de-toh*; Glückwunsch!)
- ✓ **Yōkoso.** (*yoh-ko-so*; Willkommen!)
- ✓ **Shimpai shinaide.** (*shim-pei shi-nei-de*; Mach dir keine Sorgen!)
- ✓ **Makasete.** (*ma-ka-se-te*; Verlass dich auf mich. Oder: Ich mach das schon!)

Noch eine kurze Ergänzung zur lateinischen Umschrift: Wörter wie **gambatte** und **shimpai** werden Ihnen sehr wahrscheinlich auch als **ganbatte** und **shinpai** begegnen. Das liegt an einer Besonderheit des **n**, das im Wort vor **b**, **p** oder **m** wie **m** ausgesprochen wird, und der Umsetzung anhand verschiedener Transkriptionssysteme. Um aber beispielsweise bei **shimbun/shinbun** (*shim-bun*; Zeitung) einem häufigen und immer wieder schwer rückgängig zu machenden Fehler gleich vorzubeugen, ist hier der Umschrift mit **m** der Vorzug gegeben.